

Datum / Zeit: 24.11.2025, 12:15 – 13:00

Ort: SE141

Teilnehmende

Studiengangsleitung	Mentoratsvertreterinnen
Susanne Beck (Fachleiterin Berufsstudien Grundjahr) Hubert Lauener (Leiter des Stufenübergreifenden Grundjahres)	Chiara Yvonne Wagner(abwesend)_Elena Nestorv Estelle Wälchli Lichtsteiner Jonathan Anatol (abwesend) _Santana Aires Kamilla Daniel Amrein (abwesend) Noor Achermann Samuel Scherrer(abwesend)_Andrina Zaugg Raphaella Zumstein Faton Beka Ramona Studer Aziz Riahi Rindlisbacher Valentina_Ella Obrist Nadine Studer Timo Müller David Rajic Saima Agovic (abwesend)_Delia Ferreyros Saskia Etter Pascale Dobler Justina Haupt Wisniewski Sophie Mona Flurin Brunnschweiler
StudOrg	
Jana Schillimat (Sitzungsleitung)	
David Planzer (Protokoll)	

Traktanden

1 Begrüssung und Vorstellung	3
2 Zielsetzung der Sitzung	3
3 Kurzer Überblick der Umfrageergebnisse	3
4 Gruppenaustausch/Plenumsrunde/Austausch	3
4.1 Gruppenaustausch	3
4.2 Plenumsrunde	4
4.3 Austausch MNVS Vertretungen	4
6 Austausch mit Studiengangs Vertretung	4
7 Varia	5
8 Abschluss	5

1 Begrüssung und Vorstellung

Jana Schillimat begrüsst die MNVS-Vertretungen und stellt die Traktanden vor.

- Begrüssung und Vorstellung
- Zielsetzung der Sitzung
- Kurzer Überblick der Umfrageergebnisse
- Gruppenaustausch über erste Erfahrungen
- Plenumsrunde: Sammlung der Gruppenergebnisse
- Austausch mit Studiengangsleitung zu den Hauptthemen
- Varia
- Abschluss

Jana Schillimat beginnt die kurze Vorstellungsrunde:

- Jana Schilimat (Sitzungsleitung)
- David Planzer (Protokoll)
- Hubert Lauener (Leiter des Stufenübergreifenden Grundjahres)
- Susanne Beck (Fachleiterin Berufsstudien Grundjahr)

2 Zielsetzung der Sitzung

Jana Schillimat erklärt die Zielsetzung der MNVS-Sitzung.

- Austausch zwischen Studierenden und Studiengangsleitung
- Sammeln und Priorisieren der wichtigsten Anliegen
- Rückmeldung zu positiven Erfahrungen und Herausforderungen
- Grundlage für Verbesserungen im Grundjahr
- Transparente Kommunikation über laufende Prozesse

3 Kurzer Überblick der Umfrageergebnisse

Was besonders gut läuft:

- Praktikum (am häufigsten positiv erwähnt)
- Klassengemeinschaft & Mitstudierende (gute Atmosphäre)
- Mentor*innen & Begleitung im Mentorat
- Engagement einzelner Dozierenden (klar, hilfsbereit)

Herausforderungen:

- Arbeitsbelastung & viele Leistungsnachweise gleichzeitig
- Organisation & Kommunikation (späte Infos, uneinheitliches Moodle)
- Fachliche Herausforderungen (BW, Mathe, Französisch)
- Orientierung im Studium (Unsicherheit, Aufwand-Einschätzung)

Wünsche & Bedürfnisse:

- Frühere, klare Informationen (Deadlines, LN, Stundenplan)
- Mehr Praxisnähe & Klarheit in einzelnen Modulen
- Bessere Koordination der Leistungsnachweise

4 Gruppenaustausch/Plenumsrunde/Austausch

4.1 Gruppenaustausch

Die MNVS-Vertretungen werden in Gruppen via Jasskarten eingeteilt. Jana Schillimat erklärt das Vorgehen. Folgende Fragen sollten beantwortet werden:

- Was läuft gut?
- Was ist herausfordernd?
- Welche Ideen oder Wünsche habt ihr?
- Priorisiert zum Schluss eure 2 wichtigsten Punkte und schreibt sie auf ein Post-It.

Die MNVS-Vertretungen treffen sich in den eingeteilten Gruppen und beantworten gemeinsam die Fragen.

4.2 Plenumsrunde

Jana Schillimat beendet die Austauschrunde und sammelt die Ergebnisse im Plenum. Die Ergebnisse werden in 4 Kategorien eingeteilt.

- **Organisation & Kommunikation**
 - Frühzeitiger Stundenplan
 - Einheitliche Kommunikation und Organisation
 - Frühzeitige und klare Kommunikation über LNs
- **Arbeitsbelastung/ Leistungsnachweise**
 - Niveaus der LN abschätzen
 - Bewertung Mentorats Person
 - Übersichtliche Lernziele
 - Lernpause vor den Prüfungen
- **Fachmodule**
 -
- **Wünsche & Ideen**
 - Einheitliche Mentorate

4.3 Austausch MNVS Vertretungen

Jana Schillimat übergibt das Wort den MNVS-Vertretungen:

Die Einschätzung der Lernnachweise gestaltet sich schwierig, da es sich um eine neue unbekannte Schulform handelt, was die Anpassung zusätzlich erschwert. Für schriftliche Lernnachweise fehlt in einigen Modulen ein klares Beispiel, ebenso wie für die Unterrichtsplanung, die auf eindeutig definierten Kriterien hinsichtlich Umfangs und Struktur basieren sollten. Einheitliche Aufträge wären wünschenswert, da derzeit einige Mentorate sehr klare und zahlreiche Pflichtaufgaben vorgeben. Der Praxisbezug fehlt in einigen Mentoraten zusätzlich. Bei den Unterrichtsplanungen sollte der didaktische Kommentar gleichermassen von Mentorats Person und Praxislehrperson gewichtet werden. Ein weiteres Problem stellt die Prüfungsorganisation dar: Teilweise finden mehrere Prüfungen an einem Tag statt, beispielsweise vier an einem Tag, was für die Lernenden und die Organisation sehr belastend ist. Insgesamt ist die Terminplanung aufwendig, da alle Termine zusammengesucht werden müssen.

6 Austausch mit Studiengangs Vertretung

Hubert Lauener betont, dass Probleme in den Fachmodulen direkt und persönlich mit den Dozierenden besprochen werden sollten. Die Dozierenden sind dankbar für konstruktive Rückmeldungen. Die Kriterien für alle Lernnachweise sind im LN-Beschrieb klar aufgelistet, und die Aufträge sind eindeutig definiert und verpflichtend.

Rückmeldung/Stellungnahme

Hubert Lauener dankt für ihre Offenheit, für ihre differenzierten Rückmeldungen und für ihr Engagement. Die Rückmeldungen sind ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsentwicklung unserer Hochschule. Ich als Studienprogrammleiter Grundjahr nehme die genannten Schwierigkeiten und Herausforderungen im Rahmen der Studieneingangsphase ernst und werde die drei Ausbildungsleiterinnen KU, PS und S1 transparent informieren, um Optimierungen vorzunehmen.

Herausforderungen:

- **Arbeitsbelastung:** Die Studiengangsleitungen prüfen jeweils mit ihren Leitungsteams und mit den Fachleitungen und Fachkoordinator:innen stets die Verteilung der Leistungsnachweise sowie die terminliche Bündelung, um Spitzenbelastungen zu reduzieren.
- **Kommunikation:** Die Kritik an unklaren oder uneinheitlichen Informationen ist ein wichtiger Hinweis. Es wird immer wieder an klareren, frühzeitigen und einheitlichen Kommunikationswegen gearbeitet.
- **Fachliche Herausforderungen in BW, Mathematik und Französisch:** An der PH Luzern gilt der Grundsatz, dass Probleme nach Möglichkeit dort gelöst werden, wo sie entstehen. Persönliche Anliegen und Beschwerden, die sich auf die Arbeit in Modulanslässen oder generell im Fach beziehen, sollten somit immer zuerst zwischen Studierenden und zuständigen Dozierenden besprochen werden. Ich bitte Sie, dass Sie die jeweilige Modulevaluationen auch dahingehend zu nutzen, um Ihr Anliegen zu deponieren.
- **Moodle-Orientierung:** Die Problematik mit den verschiedenen digitalen Informations- und Lernplattformen wurde schon mehrmals anlässlich früheren MNVS genannt und von mir an die Ausbildungsleitung weitergeleitet. "Steter Tropfen höhlt den Stein". Ausdauer und Beständigkeit führen hoffentlich zum Ziel, selbst wenn der einzelne Schritt oder Versuch in den Augen der Studierenden klein erscheint. Zum Beispiel wurde aufgrund der Rückmeldungen der Studierenden für das Grundjahr ein separater Moodle-Kurs "Mein Campus" erstellt, um möglichst den Studierenden wichtige Informationen und Links gebündelt zur Verfügung zu stellen.
- **Mehr Praxisnähe:** Diese Anliegen müssen die Studierenden direkt bei den zuständigen Dozierenden und/oder die Modul-/Fachleitungen deponieren. Hierfür stehen auch Modulevaluationen zur Verfügung, damit die Dozierenden und/oder die Modul-/Fachleitungen aufgrund der Rückmeldungen prüfen können, wo praxisorientierte Elemente noch stärker integriert werden können.

Susanne Beck bedankt sich für die positiven Rückmeldungen zum Lernort «Praktikum» und zur Begleitung der Dozent:innen im Rahmen des Mentorats. Das Curriculum im GJ-Mentorat ist durch den Studienband (Arbeit an den Bausteinen), durch die verbindlichen Aufträge sowie die Leistungsnachweise stark vorgegeben. Die Ausgestaltung der formativen Begleitung liegt in der Verantwortung der einzelnen Mentor:innen, welche diese abgestimmt auf (individuelle) Lernbedürfnisse wahrnehmen. Die Mentor:innen treffen sich regelmässig zum Austausch und zur Weiterentwicklung. Wenn die Einschätzung eines LN-Beurteilungskriteriums nicht verstanden wird, liegt es in der Verantwortung des Studenten/der Studentin beim Mentor/bei der Mentorin nachzufragen.

7 Varia

Susanne Beck erklärt das Pilotprojekt bezüglich der Vertiefungsarbeit (VA). 3 Mentorats Gruppen werden am Pilotprojekt VA teilnehmen. Sie betont, dass die Kriterien die gleichen sind, wie bei den anderen Mentorats Gruppen.

Hubert Lauener bedankt sich bei den MVNS-Vertretungen für das Einbringen der Rückmeldungen. Er sagt, dass sich die PH-Luzern dank den Sitzungen immer weiterentwickelt. Das mit den unterschiedlichen genutzten Plattformen ist ein ständiges Thema, welches sich nicht schnell lösen lässt.

8 Abschluss

Jana Schillimat bedankt sich bei allen fürs Mitmachen, teilt mit, dass alle Teilnehmenden einen Mensa-Gutschein mitnehmen können, und beendet die MNVS-Sitzung-Grundjahr.

① - Praktikum - Mentoren & Mentorsklasse - Einteilen → allgemeiner Überblick ② - LN's → alle auf ein Mal ↳ könnte man besser verteilen ↳ Herausforderung dass wir auch Schule nebenbei haben ↳ würde helfen vorher 1 Woche "Lernpause" zu haben ③ - frühe, klare Kommunikation → Übersicht - Kommunikations Mail / Info Letter Zyklus getrennt	① Praktikum, Klassenklima, Events, Zeitwangen- ement ② Prüfungsdichte (je nach dem), Unterschiede in Mentorsklassen (je nach Mentor*in), LN-Struktur Mentorsrat ③ Einheitliches Mentorsrat (klare Kommunikation), Mentor*in & P/LP kennen und unterrichtet sehen
① Praktikum + Klassendynamik ② Niveaus der LN abschätzen, Prioritäten setzen, ③ Übersichtliche Lernziele, 2. Block- wochen überdenken	1. Gemeinschaft PH Praxis 2. ORGANISATION! < . . . Drucker (LN-)ERWARTUNGEN Kommunikation unterein. Quereinstieg... 3. einheitliche Kommunikatio. Lizenz Ideen Drucker! mehr wie <u>2</u>

Drucke Canus	Übersicht- liche Lernziele	Niveaus der LN abschätzen
¹ Lernpause (-tage)	frühzeitige & klare Kommunikation über LN's	Bewertung Mentoren
einheitliche Kommunik. Organisation	einheitliches Mentorat	frühzeitige & klare Kommunikation